

# Putten per Frisbee

**A**us der Ferne ähneln sie Golfern. Sportler, die in kleinen Gruppen stundenlang durch Wälder und Wiesen ziehen. Taschen, in denen sie die Ausrüstung verstauen, hängen über ihren Schultern. Die Nahaufnahme ist interessant. Otfried Derschmidt, fünffacher Staatsmeister, nimmt Maß. Er schätzt die Distanz, prüft den Wind und atmet langsam ein. Dann schnellt sein rechtes Handgelenk vor. Die Scheibe nähert sich dem runden Fangkorb an. Es klirrt leise, als die Ketten den Flug der Frisbee-scheibe abrupt beenden. Der 43-Jährige ballt die Faust. Das Runde ist im Runde.

Die Spielidee beim Discgolf ist identisch zum herkömmlichen Golf. Es gilt, mit möglichst wenigen Würfen ein weit entferntes Ziel zu erreichen. Die Scheiben sind schon ab 15 Euro zu haben. Es gibt über 100 Typen, drei Spezialscheiben sind Standard. Eine ist nur zum Starten da, der Driver, sehr flach für große Weiten. Dann gibt es Frisbees, die eher nach links oder rechts kippen – damit kann man Bäume umkurven. Eine Scheibe, die ganz langsam ist, fast schwebt, braucht man zum Putten, zum Einlo-

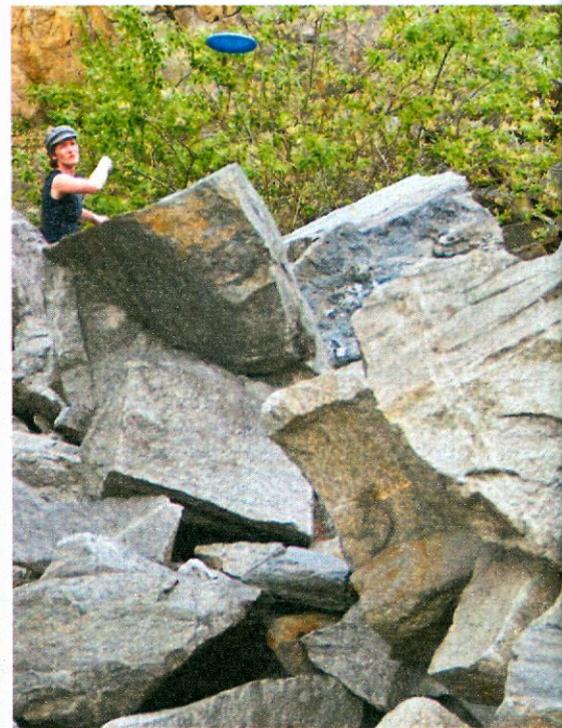
## Die fortgeschrittene Technik hat mit dem Badestrandwurf nichts mehr zu tun

chen. Derschmidt: „Das ist eine eigene Wissenschaft.“ Genauso wie die Technik. Der Maschinenbau-Ingenieur erklärt: „Du hast bei den weiten Würfen eine bestimmte Schrittfolge beim Anlauf, vor dem Abwurf braucht es eine spezielle Körperdrehung. Beim Abwurf zählt nur die Schnelldkraft. Das hat mit dem typischen Badestrandwurf nichts mehr zu tun.“

Der 43-jährige Oberösterreicher, der in Graz lebt, spielt schon seit 25 Jahren Discgolf. Mehrmals die Woche trainiert er mit einem mobilen Faltkorb im Park. Immer mehr Menschen reden ihn an. „Das Spiel scheint jetzt auch bei uns den Zeitgeist zu treffen.“ In den USA ist Discgolf schon lange ein Hit, begeistert es

**Discgolf schickt sich an, auch die österreichischen Parks und Wiesen zu erobern. Fans betrachten den Sport als ideale Freizeitbeschäftigung im Einklang mit der Natur – sowohl für die ganze Familie als auch den ambitionierten Freak. Die Vorteile liegen auf der Hand: Discgolf ist billig, leicht zu lernen und für Menschen jeden Alters und aller Fitnessgrade möglich.**

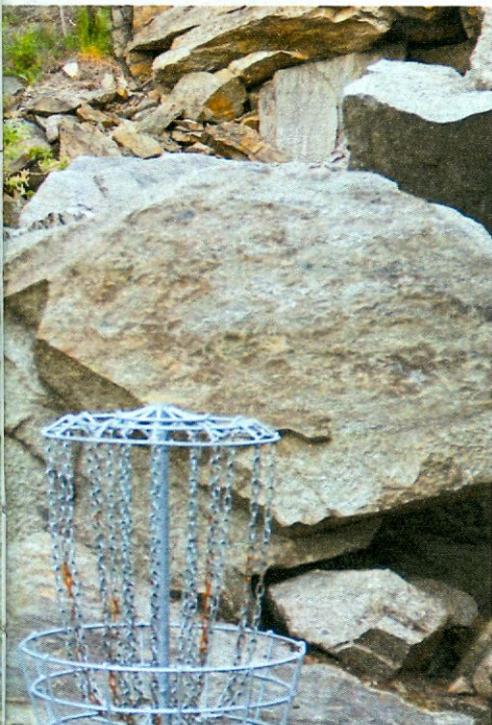
Von Matthias Mödl



über zehn Millionen Menschen, denen 3000 Parcours zur Verfügung stehen. Auch in Skandinavien boomt der Sport, entstehen jedes Jahr neue Anlagen. In Österreich gibt es erst vier fixe Parcours – in Retz im Weinviertel, auf der Hebalm in der Steiermark, in Wagrain und in Zell am See. Der zuletzt genannte Kurs am „Schmitten“ ist der höchstgelegene in Europa. Gespielt wird auf elf Berg-ab-Bahnen, drei Berg-auf-Bahnen und vier ge-



Fotos: www.andersgolft.com/Michael Priester



**Discgolf** schickt sich an, auch in Österreich immer bekannter zu werden. Die Trendsportart ist leicht zu lernen, billig und kann überall gespielt werden: auf Wiesen (gr. Bild), in Parks (links) oder auch in unwegsamem Gelände (mittleres Bild).

raden Bahnen. Der Start erfolgt auf über 1800 Metern an der Bergstation „Sonnkogel“, der Kurs endet nach vielen tollen Blicken auf die Bergwelt 400 Höhenmeter tiefer auf der „Sonnalpe“. Dort findet heute (ab 8 Uhr) der Finaltag des größten Turniers in Österreich statt. Die Schmittener Open zählen zur Austro Hungaro Tour.

Errichtet haben den Kurs Werner Mooshammer, Obmann des österreichischen Discgolf-Verbandes, und Michael Priester in Zusammenarbeit mit der Schmittenerhöhebahn AG.

### **Bisher gibt es in Österreich erst vier fixe Discgolf-Parcours – das soll sich ändern**

Mooshammer, der im Wiener Dorotheum arbeitet, und Priester, selbstständig in der Film- und TV-Produktion, haben eine eigene Firma gegründet, um ihren Sport bekannt zu machen. Sie bieten alles in Sachen Parcoursdesign und -bau, Organisation und Durchführung von Turnieren, Trainings und Workshops an. Sie sehen großes Potenzial: „Discgolf ist günstig, schnell zu lernen, für jedes Alter und alle Fitnessgrade möglich. Wir sehen es als ideale Freizeitbeschäftigung in der Natur – für die Familie, wie auch für den ambitionierten Sportfreak. Das Problem ist, dass es in Österreich noch zu wenige Parcours gibt. Das wollen wir ändern.“